

20. RUNDSCHREIBEN Dezember 2022

Jacques Suijkerbuijk

Die Themen:

- A. Lebensgesetze
 - Die Postulate von H.P. Blavatsky
- B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens
 - Den geistigen Weg konkret gehen
 - Invokation und Evokation
- C. Die Seele
 - Die Konstitution der Seele - 2
- D. Die Persönlichkeit
 - Aspekte des Geistigen Gehens
 - Beobachter sein
 - Das Eindringen in einen Text
 - Spezielle Themen der Persönlichkeit
 - Sehen und der Gebrauch der Augen
- E. Die Konstitution des Menschen
 - Allgemeine Aufteilung – die dreifache Konstitution
- F. Die Sieben Strahlen
 - Eine Übersicht über die Sieben Strahlen
 - Strahl 1: Wille-Macht
- G. Sonstige Themen
 - Die Bedeutung von Rhythmen und Festtagen
 - Die Symbolik der Mittwinterzeit und der Sonnenwende
 - Die Symbolik von Weihnachten
- H. Meditation und Übung
 - Schauen und Sehen

Immer, wenn die Zeiten ein dahinwelkendes Gesetzes zur Schau tragen, und wenn allerorts Gesetzlosigkeit emporschießt, *dann* erscheine *Ich*.

Um der Erlösung der Gerechten willen und zum Verderben derer, die Übles tun, der kraftvollen Aufrichtung des Gesetzes wegen komme *Ich* wieder in diese Welt, in eine Zeitenwende nach den anderen.

Bhagavad Gita, Buch IV, 7. und 8. Lehrspruch

A. Die Lebensgesetze

Die Postulate von H.P. Blavatsky

Blavatsky geht von drei grundlegenden Postulaten aus:

1. **Es gibt ein unbegrenztes, unwandelbares Prinzip, eine Absolute Realität, die älter ist als alles manifestierte, bedingte Dasein. Sie liegt jenseits des Bereichs und der Fassungskraft jedes menschlichen Denkens oder Ausdrucksvermögens.**

Dieses für uns nicht fassbare Prinzip umfasst alles Räumliche und Zeitliche, beides ist unendlich – hört also tatsächlich *nie* auf, weder in der räumlichen Ausdehnung, noch auf der Zeitachse, sowohl zurück in die Vergangenheit als auch in die Zukunft hinein!

Ebenfalls bezieht sich das Unendliche auf die Bewusstseins Ebenen des Lebens. Wir kennen unsere wenigen Ebenen, vom dicht-physischen Körper über die emotionale und mentale Ebene zur Seelenebene und darüber hinaus das Geistige. Aber dies ist nur ein winziger Teil aller existierenden Bewusstseins Ebenen.

Das uns bekannte Universum ist in dieser Absoluten Realität enthalten. Wir kennen ja die räumliche Dimension des Universums, aber unser Bewusstsein hat in Wirklichkeit nicht mal eine Ahnung davon, welche Größe es tatsächlich hat! Die Wissenschaft beschäftigt sich mit dem sg. Urknall, aber auch das ist nur die Entstehung unseres materiell erfahrbaren Universums – mehr nicht.

2. Das Gesetz der Periodizität.

Das Leben in dieser unendlichen Größe ist immer in Bewegung, immer in einem Prozess der Entwicklung. Und dieser Prozess ist grundsätzlich ein rhythmischer Vorgang, eine Bewegung zwischen zwei Polen. Wir kennen natürlich die vielen Lebensrhythmen zwischen Tag und Nacht, Sommer und Winter, Aktivität und Passivität usw. Darüber hinaus ist alles Leben immer in einer rhythmischen Bewegung zwischen Harmonie und Konflikt, Anziehen und Abstoßen, Entstehung und Zerfall – wie wir es in der menschlichen Geschichte auch immer schon kennen. Menschheit und Erde befinden sich ebenfalls in einem dauernden rhythmischen Prozess in einer viel größeren Zeitordnung. Wir kennen z.B. die uralten Kulturen der Lemurier (man sagt vor etwa 13 Million Jahren) oder der Atlantier (vor etwa 6 Million Jahre). Auch die bekannten Kulturen in unserer Zeitrechnung haben ihre periodische Bewegungen von Erscheinen, Wachsen, Erreichen eines Höhenpunktes und Zerfall – wie die chinesischen, indischen, persischen, ägyptischen, griechischen und römischen Kulturen.

Aber auch Sonnensystem, Universen kommen und gehen in – aus menschlichem Erleben - zeitlich extrem große Dimensionen.

Diese rhythmischen Lebensbewegungen haben auf den verschiedenen Bewusstseinssebenen unterschiedliche Gesetzmäßigkeiten, alles läuft in klaren Strukturen ab. Dabei ist jede Bewusstseinssebene immer 'eingebettet' in den umfassenderen Rhythmen höherer Ebenen.

Zum Beispiel gibt es auf der materiellen Ebene das Gesetz der Ökonomie, das eine Entsprechung ist zum Gesetz der Anziehung auf der Seelenebene. Dieses Gesetz wiederum hat eine höhere Entsprechung auf der geistigen Ebene: das Gesetz der Synthese.

Das dauerhafte und alles einbeziehende Wechselwirken aller Formen, Energien und Ebenen durch Anziehen und Abstoßen bedingt Bewegung, Veränderung und damit die immerwährende Entwicklung des Lebens.

3. Alle Seelen sind identisch mit der Überseele

Wenn wir von der dreifachen menschlichen Konstitution (Geist – Seele – Persönlichkeit) ausgehen, dann ist die Seele das mittlere und verbindende Prinzip (siehe aus die Ausführungen in RS 19 und 20, Punkt C). Das, was *anzieht* und *verbindet* IST die Seele: beide Aspekte sind also keine Eigenschaften der Seele, sondern es ist das, was *sie ist*, was ihr Grundton ist. Das, was wir als Trennung und Isoliertsein bezeichnen, gibt es für die Seele gar nicht – und damit auch nicht so etwas wie eine getrennte individuelle Seele. Die individuelle Seele ist in Wirklichkeit der *individuelle Aspekt* einer Gruppenseele. Jeder Mensch ist mit vielen Gruppen verbunden (Familie, Beziehungen, Arbeit, Berufsgruppen, Nationalität, Menschen mit ähnlichen Auffassungen z.B. politisch, sozial ...). Jede Verbindung ist eine Verbindung über die Seelen-Ebene – auch wenn dies nicht immer erkannt und oft nicht mal bewusst ist! Es gibt natürlich auch viele Verbindungen zwischen Menschen, die direkt über anderen Ebenen ablaufen - körperlich, emotional, mental. Letztendlich werden diese ebenfalls durch die allesverbindende Energie der Seele bestimmt, die in diesem Fall über andere Ebenen und Strukturen wirkt.

Alle menschliche Seelen sind Teil der sg. Über- oder Allseele: Die allesumfassende Seele aller Wesen, der Beweis für die Einheit des Lebens und die Grundlage für die immerwährende Anziehung jeglicher Art.

4. Als viertes würde ich noch dazu nehmen: **Es gibt keine tote Materie.**

Auch wenn es von Blavatsky nicht als solches aufgeführt wird - wahrscheinlich, weil einfach zu selbstverständlich für sie, aber doch immer wieder betont. Alles lebt, alles ist Teil eines größeren Lebens und hat ein eigenes Bewusstsein und dementsprechend auch eine eigene Entwicklung! Egal welche Form: Atom, Tiere, Menschen, Menschheit als Ganzes, Erde, Sonnensystem... *Jede* in sich geschlossene Einheit ist eine eigenständige Form und in einem Prozess der Entwicklung – wenn auch in sehr unterschiedlichen Stadien.

Die Konstitution eines Menschen mit den verschiedenen Bewusstseinssebenen, der siebenfachen Differenzierung eines Körpers (Chakras) ist ebenfalls in *jeder Lebensform* zu finden – ob Atom, Menschheit oder die Wesenheit unseres Planeten!



B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens

Den geistigen Weg konkret gehen

Die Beschäftigung mit den eigenen spirituellen Grundlagen sollte immer mehr zu einem klaren Gehen des Weges werden, bei dem jemand sich nach entsprechenden Gesetzen und Vorgaben richtet. Ähnlich wie die Psychologie, die viele Lebensgesetze erforscht hat und damit heutzutage sehr erfolgreich und effektiv Menschen in schwierigen psychischen Prozesse unterstützt, was vor hundert Jahren noch völlig unbekannt war. Genauso sind wir jetzt dabei, den nächsten Schritt zu machen und unsere geistige Entwicklung in eine klare Struktur zu bringen und entsprechend anzuwenden, wodurch das geistige Gehen für immer mehr Menschen leichter und selbstverständlicher werden kann. Dies wiederum wird ganz andere und neue Möglichkeiten für geistige Energien öffnen, um effektiver und heilend auf das Weltgeschehen einzuwirken.

Konkrete Ansätze

Viele Aspekte und Ansätze spiritueller Lebensgrundlagen sind auch bei uns schon bekannt, vor allem über das Arbeiten mit Energien und spezifisch mit dem Ätherkörper und seinen Chakras – auch wenn wir hier in allem noch ganz am Anfang stehen, in eine Art Kennenlernphase sind. Beides – Ätherkörper und Chakras – nehmen auch eine zentrale Stelle in unserer Entwicklung ein.

Zum Beispiel wird noch wenig damit gearbeitet, dass die Chakras - genau wie ein Mensch und auch jedes andere Lebewesen – mehrere Bewusstseins Ebenen haben, die nach und nach entfaltet werden. Darüber schreibe ich noch bei der Konstitution des Menschen.

Auch kann ich ein Chakra unterschiedlich betrachten:

- rein energetisch, wie es hauptsächlich im Hinduismus und bei den Yogarichtungen gemacht wird,
- bewusstseinsmäßig, was eher die buddhistische Herangehensweise ist,
- entwicklungstechnisch im Sinne einer Synthese beider Ansätze.

Zu einem gezielten Arbeiten gehört u.a.:

- die Arbeit mit den Chakren und Energien,
- das Arbeiten mit Mantren, Symbole und Zahlen,
- das Arbeiten mit der Vorstellungskraft und mit Gedanken.

In fortgeschrittenen Stadien verlagert sich die geistige Arbeit immer mehr nach innen und wird zu einem vertikalen Prozess, spezifisch zwischen dem Mentalen und den höheren Bewusstseins Ebenen. Diese Arbeit geschieht dann hauptsächlich im Bewusstsein und in der Vorstellung. Die Auswirkung auf die Persönlichkeit und das alltägliche Leben stellen sich dann folgerichtig von alleine ein. Zu dieser Arbeit gehören:

- das Durcharbeiten, Erforschen und Verstehen der 14 Regeln für Kandidaten auf dem geistigen Weg, später der 14 Regeln für Jünger,
- das gezielte Aufbauen der Antahkarana, der Regenbogenbrücke,
- das Arbeiten mit Fingerzeigen, Formeln, Offenbarungspunkten,
- eine Vision ausarbeiten,
- eine bewusste Verbindung mit dem inneren Meister bzw. Ashram aufbauen.



Invokation und Evokation

Entwicklung ist ein Wechselwirken zwischen höheren und niederen Bewusstseins Ebenen, z.B. zwischen der Persönlichkeit und der Seele. Sie ist immer ein Prozess in zwei Richtungen: Die Persönlichkeit richtet sich an die Seele, die darauf antworten *muss* und die Energien zur Verfügung stellt, die für die nächsten Entwicklungsschritte gebraucht werden. Menschen haben dies immer schon gemacht: Jedes Gebet, jede Bitte an eine höhere Macht (Gott, Universum, Wesenheiten) beruht auf diesem Prinzip und kommt aus einem Wissen, dass ohne die Hilfe von oben Heilung oder Entwicklung nicht möglich ist.

Dieses sich Öffnen für eine höhere Energie, z.B. die Seele, das Bitten, ist eine invokative oder anrufende Tätigkeit. Die Seele antwortet, ja sie muss auf diese Bitte antworten und der Persönlichkeit die Energien zukommen lassen, die diese für ihre Entwicklung braucht – natürlich aus ihrer und nicht aus der Sicht der Persönlichkeit, beide Sichtweisen unterscheiden sich häufig! Dies ist die evokative Reaktion der Seele.

Das Prinzip von **Invokation und Evokation** ist immer vorhanden und bildet die Grundlage jeder Entwicklung. Das Niedere ruft das Höhere an (muss es anrufen und damit den Impuls zum Wachsen geben), das Höhere muss antworten. Dies ist ein okkultes Gesetz! Es ist, einfacher gesagt, das Prinzip von Fragen und Antworten: Wenn

keine Frage gestellt wird, kann keine Antwort kommen. Und so wie die Frage gestellt wird, so nur kann auch die Antwort sein. In Zukunft, wenn die okkulten Gesetze besser bekannt sind und entsprechend effektiver angewandt werden, wird man dieses Prinzip gezielt nutzen, wodurch Wandlungen viel effektiver vor sich gehen werden. Man wird dabei auch lernen, die Energien von Zeit und Raum zu berücksichtigen: Nicht nur die stimmige Invokation bedingt den ausgelösten und möglichen Prozess, sondern auch wann, wo und wie eine Anrufung stattfindet. Astrologische Rhythmen werden dabei ebenfalls eine bedeutende Rolle spielen.

Die Seele antwortet auf das, was die Persönlichkeit fragt, dies ist ihre Pflicht. Sie kann aber nur so antworten, wie die Frage oder Bitte ist. Konkret heißt dies, dass die tatsächliche Bereitschaft zur Wandlung und die Motive, warum jemand die Veränderung will, bedingen, welche Antwort kommt. Gerade die nicht bewussten Strukturen (wie zum Beispiel Ängste, Unsicherheiten, verdrängte Muster, karmische Strukturen, aber auch unbewusste Motive, Defizite, Verlangen) haben dabei eine starke Wirkung. Deswegen ist es notwendig, so frei und ehrlich wie möglich zu sein und offen zu bleiben für alle Möglichkeiten, die die Seele anbietet. Die Offenheit und Bereitschaft, den invokativen Ruf ununterbrochen in einer positiven und kreativen Spannung zu halten, legen den Grundstein für optimale Entwicklungsprozesse, weil sie einen Kanal für die Seele darstellen, durch welchen diese frei einwirken kann.



C. Die Seele

Die Konstitution der Seele - 2

Im Rundschreiben 19 habe ich darüber geschrieben, dass die Seele auf einer höheren inneren Ebene eine eigene Form mit einem eigenen Bewusstsein hat.

Um Entwicklungsprozesse besser zu verstehen sollten wir die Seelen-Konstitution genauer anschauen.

Die Seele:

- hat einen *Seelenkörper* oder Grenzring, der als *Kausalkörper* bezeichnet wird,
- darin befinden sich 12 Energiewirbel, die oft als Lotusblätter dargestellt werden,
- neun dieser Lotusblätter stehen in direkter Verbindung mit der Persönlichkeit. Sie werden durch die vielen persönlichen Lebensprozesse und Erfahrungen nach und nach in Vibration gesetzt und geöffnet,
- drei Blätter sind mit den Aspekten des Geistes (als Atma-Buddhi-Manas bezeichnet) verbunden und werden entsprechend erst in einem späteren Entwicklungsstadium aktiviert,
- je mehr Blätter aktiv werden, desto schneller und effektiver geht die Entwicklung eines Menschen voran.
- die Entwicklung und schließliche Vollendung der Seele ist konkret das Lebendigwerden, Vergrößern und vor allem Schönerwerden des Kausalkörpers – bedingt durch die Aktivierung und Entfaltung der einzelnen Lotusblätter,
- in diesem Körper befinden sich auch die sg. permanenten Atome. Darin sind alle je gemachte Erfahrungen eines Menschen gespeichert und dienen als Ausgangsenergie für die nächsten Inkarnationen. Deswegen Kausal = Ursache.

Unsere geistige Entwicklung kennt verschiedene Stadien:

- am Anfang geht es um die Entwicklung der Persönlichkeit, das horizontale Leben ist dabei zentral,
- dann bekommt das Auf- und Ausbauen der Verbindung zwischen Persönlichkeit und Seele eine größere Bedeutung, das vertikale Leben ist jetzt wichtig,
- schließlich steht immer mehr die Entwicklung der Seele selbst zentral, wodurch der Mensch nach und nach lernt, den Standpunkt in der Mitte seines Kreuzes einzunehmen, weil er gleichzeitig horizontal *und* vertikal lebt. Die Erfahrungen der Persönlichkeit bilden dann die Basis für die Entwicklung der Seele.

Die Entwicklung der Seele steht zentral, die Vervollständigung der Persönlichkeit wird zu einer logischen Folge der Entfaltung der Blütenblätter der Seele. Die Dynamik der Persönlichkeit beeinflusst dabei direkt ihre Entwicklung! In diesem Stadium wird auch die – immer vorhandene – Verbindung zum Geist ein aktiver Bestandteil der Entwicklung! Erst dadurch können alle zwölf Blütenblätter sich entfalten um als Einheit zu wirken, wodurch der Kausalkörper leuchtender und schöner wird bis irgendwann der Punkt der Vollkommenheit erreicht wird! Die Seele hat damit ihre Aufgabe in ihrer Position zwischen Geist und Persönlichkeit erfüllt. In diesem Moment (etwa bei der 4. Einweihung) löst sie sich auf und der Mensch erfährt sein Dasein nur noch in der ursprünglichen Zweifaltigkeit Persönlichkeit und Geist – mit entsprechend anderen Entwicklungsprozessen.

Nur als erweiterter Gedanke:

War vorher *Bewusstwerden* der Weg zur Seele mit dem Ziel der *Identifikation* (mit dem Seelenbewusstsein), so ist jetzt der Weg selbst die Identifikation mit dem Ziel zu SEIN! Bewusstsein, wie wir es bis dahin verstehen, löst sich auf – weil nicht mehr benötigt! Die Parallele dazu ist das Erfahren, dass die Astralebene, also der Gefühlsbereich nicht existiert! Jetzt geht es um die Entwicklung des Geistes, in dem ein Mensch sein Leben als Teil einer noch viel größeren Dimension versteht und lernt, in die Identifikation damit hineinzuwachsen.

Die Seele ist also im Sinne unserer Entwicklung:

- Das *dritte* Prinzip, entstanden aus dem Wechselwirken der Pole Geist und Persönlichkeit,
- das *mittlere, zweite* Prinzip, weil sie Geist und Persönlichkeit verbindet,
- das *erste* Prinzip, weil sie bestimmend ist für die Entwicklung der Persönlichkeit,
- die Ursache unserer Inkarnation,
- und Führerin unserer Lebensprozesse. Sie kennt alle karmischen Prozesse eines Menschen und ebenfalls das wartende individuelle Potenzial,
- der mit Leben gefüllte Kausalkörper,
- Speicherplatz aller gemachten Erfahrungen. Sie sind in den sg. permanenten Atomen gespeichert - so wie im Samenkorn einer Pflanze alle Information gespeichert ist.



D1. Die Persönlichkeit – Aspekte des Geistigen Gehens

Beobachter sein

Wer sich mit seinen geistigen Prozessen beschäftigt, sollte lernen einen Bewusstseinspunkt aufzubauen, in dem er sich in allen Aspekten seines Seins und seines Gehens beobachtet. Es ist ein Punkt des Nicht-Identifiziertseins mit all dem, was dem eigenen Leben –horizontal und vertikal – ausmacht. Als würde man sich selbst in allem Tun von außen anschauen – wie als wenn man in einem Film die Schauspieler zuschaut.

Man kann dies üben, indem man sich hinsetzt und dann versucht zu erleben wie es ist, sich von außen anzuschauen – mal von links, von rechts, von einer Zimmerecke oben aus...

Auf Dauer – es verlangt natürlich einiges an Übung – wird dies immer leichter und selbstverständlicher, das beobachtende Ich wird dann ständig da sein. Dies ermöglicht es, dass man das eigene Machen und Tun objektiver erleben, entsprechend anders und vor allem freier beurteilen kann.

Wer meditiert und sich dabei wahrnimmt, was alles in einem geschieht oder wer in eine Therapie in sich hineinschaut macht im Prinzip schon Ähnliches. Beim Beobachten, wie hier gemeint, geht man noch einen Schritt weiter und nimmt sich ständig als Ganzes in allen Handlungen wahr.

Wichtig: Nicht-Identifiziertsein ist nicht das Gleiche wie eine Nicht-Identifikation als Gegenpol zur Identifikation! Nicht-Identifikation ist ein aktiver und bewusster Zustand und gleichwertig mit Identifikation. Das ist aber ein anderes Thema über das ich später schreiben werde.



Das Eindringen in einen Text

Ein guter und auch wichtiger Ansatz mit esoterischen Texten umzugehen ist mit dem Bewusstsein in sie *einzu-dringen*. Esoterische Texte (und natürlich auch Bücher) sind oft nicht auf Anhieb verständlich. In dem Text ist das tiefe Bewusstsein der Person, die das geschrieben hat, vorhanden und dies ist normalerweise viel mehr als unser Wachbewusstsein auf Anhieb registrieren kann. Wer aber offen ist und sich von einem Text angezogen fühlt, sollte anfangen, sich gezielt mit dem Text zu beschäftigen. Das mentale Verstehen ist dabei nur der Anfang, auch wenn viele damit oft schon sehr zufrieden sind! Gerade Texte, die aus einem höheren Bewusstsein stammen, lassen sich nicht einfach mental verstehen und dies sollte auch nicht das Ziel sein! Eher ist das *wirkliche* mentale Verstehen eine logische Folge und einer der *letzten* Schritte in diesem Prozess. Der Weg ist hier das *Eindringen* in den Text: Er ist nur die Tür in die größere Dimension, die im Text vorhanden ist. Dies verlangt natürlich eine Offenheit und Bereitschaft, einen Text wirklich tiefer verstehen zu wollen – um dann eine ganz andere öffnende und unterstützende Qualität erfahren zu können. Konsequenz, kontinuierlich und beharrlich dran bleiben, einen Text immer wieder zu lesen, auf sich (in allen Chakras!) wirken zu lassen, nicht gleich alles wissen und verstehen zu müssen, also sich Zeit zu lassen. Sich zeitweilig mit ähnlichen Texten beschäftigen, alles ruhen lassen, Abstand nehmen, wieder vorne anfangen, immer wieder alles lesen und auch Überlegungen aufschreiben, selbst den Inhalt ausarbeiten, eigene Fragen formulieren...

Je nach Bereitschaft und tiefem Interesse nimmt dies natürlich längere Zeit in Anspruch, auch Monate oder Jahre (dann wird jemand u.U. das Arbeiten mit einem Text zeitweilig auch ruhen lassen und später wieder aufgreifen). Dies gilt auch für wichtige Bücher, die man nach z.B. 10-20 Jahren nochmal anschaut und ganz anders verstehen und lesen wird.

Auch in viele Texten meiner Rundschreiben ist mehr Inhalt drin als beim ersten Lesen ersichtlich ist.



D2. Spezielle Themen der Persönlichkeit

Sehen und der Gebrauch der Augen

Sehen

Man sagt, dass die Augen Fenster zur Seele sind, aus ihnen spricht immer die Wahrheit, in ihnen lässt sich nichts verbergen. Die Klarheit und Leuchtkraft der Augen zeigen auf, wie stark die Seelenenergie in einem Menschen wirksam ist. Das dritte Auge in der Kopfmittle¹ ist einer der zwei Verankerungspunkte für Seelen-Energie (der andere Punkt ist im Herzen), von wo aus sie die Persönlichkeitsbereiche beeinflusst und lenkt (= der 'Heiligenschein' auf alten religiösen Bildern). Dieser Punkt steht in direkter Beziehung zu den physischen Augen – sie sind die konkrete, duale Entsprechung dazu. Jedes Auge dieses Energiedreiecks verkörpert dabei einen anderen Aspekt:

- Das 3. Auge in der Kopfmittle -- Seele
- Das rechte Auge -- Gefühlsbereich (oder die höhere Entsprechung: Liebe)
- Das linke Auge -- Mentalbereich (oder die höhere Entsprechung: Wille)

Die Augen sind die Organe, mit denen ein Mensch lernt, zu schauen und dadurch immer mehr zu *sehen*, zwei unterschiedliche Aspekte: Sehen ist das, was jemand tatsächlich wahrnimmt, wenn er schaut und dies wird je nach Situation ganz anders sein. Das Bewusstsein, die Bereitschaft, die Fähigkeit und das Geartetein bedingen, was jemand individuell in einer Situation oder bei einer Begegnung *sieht*.

Normalerweise schaut und sieht ein Mensch mit seinen physischen Augen, später wird er das innere Auge in der Kopfmittle dazu nehmen und lernen, *durch* die physischen Augen schauen. Hier fängt auch das intuitive Sehen an. Er benutzt jetzt die physischen Augen sozusagen als Kanal oder Tor um zu sehen und kann dadurch viel besser innere und energetische Strukturen wahrnehmen!

Der Gebrauch der Augen

Die Augen sind nicht nur aufnehmende Organe, mit denen man sehen kann, sondern sie können auch als aktive, ausstrahlende und Einfluss nehmende Organe benutzt werden (z.B. der strenge oder besänftigende Blick – wir benutzen solche Ausdrücke, die sehr wohl auf Wahrheit beruhen). Das, was jemand *sieht*, hat schon eine entsprechende Wirkung.

Augen können Energien ausstrahlen und lenken, von ihnen geht eine spezielle Kraft aus, die man bewusst und gezielt einsetzen kann, Eine klare, zielbewusste Wahrnehmung mit ihrer richtigen und tiefgehenden Unterscheidungsfähigkeit setzt ein großes Potenzial an Energie frei, das durch die Augen nach außen geleitet wird und eine anziehende und Einfluss nehmende Wirkung hat.

Die Seele benutzt das dritte Auge in der Kopfmittle, und weiter die physischen Augen, um ihre Qualität ausstrahlen und so ihre Umgebung zu beeinflussen. Ihr magisches Wirken ist das Ausstrahlen einer magnetischen Energie, die das anzieht oder auch abstößt, was sie für ihre Aufgabe, die sie über die Persönlichkeit erfüllen will, braucht.

Übung

Es gibt also ein Energiedreieck zwischen dem Energiepunkt in der Kopfmittle (dem 3. Auge), dem rechten und linken Auge. Man kann üben, nicht mit den physischen Augen, sondern aus der Kopfmittle heraus und *durch* die Augen zu sehen. Dadurch schult man die Wahrnehmung, erst das Innere eines Menschen oder einer Sache zu sehen.

Es ist ganz aufschlussreich, als Übung eine Zeit lang ganz bewusst mit den Augen umzugehen: sie gezielt einzusetzen, indem man vorstellt und möglichst auch konkret erlebt, Energien aus den Augen strömen zu lassen. – und dabei zu überlegen, welche Qualität das sein könnte.

Das Sternzeichen Stier steht mit Sehen in Verbindung. Hier ist die Qualität vorhanden, das Göttliche konkret erfahrbar zu machen, indem die innere Schönheit einer Sache oder eines Wesens offenbart wird.

Wer die innere Schönheit des Lebens bei sich und bei anderen sehen kann und bereit ist, sich danach auszurichten, ist auf dem erleuchteten Weg.

Das buddhistische Thema des Nicht-Anhaftens ist eng mit den Augen, mit dem, was jemand tatsächlich *sieht*, verbunden. Wie oben geschrieben, zieht jemand das an, was er sieht. Wer *durch* die Augen und mit dem 3. Auge sieht, schaut auch durch die Form durch und sieht das, was dahinter ist – und zieht entsprechend andere Erfahrungen und Begegnungen an. Dadurch lernt jemand auch, sich vom Anhaften an Formen zu befreien.



¹ Das 3. Auge wird oft in das Stirn-Zentrum gelegt, was aber nicht ganz korrekt ist. Das Stirn-Zentrum ist das ausführende Organ für das 3. Auge.

E. Die Konstitution des Menschen

Allgemeine Einteilung der dreifachen Konstitution eines Menschen

Die menschliche Konstitution zwischen seinem irdischen Dasein einerseits und seinem geistigen Ursprung andererseits wird in den spirituellen und religiösen Lehren in unterschiedlichen Systemen und Methoden dargestellt. Letztendlich dient jedes System nur dazu, einen zu unserem Bewusstsein gehörenden Zugang zum Leben und Wachsen zu ermöglichen. Kein Modell ist dabei starr und als das einzig stimmige zu betrachten!

Ich arbeite mit dem Modell, das die Theosophie uns gegeben hat und das von A. Bailey erweitert und differenziert wurde. Dieses Modell lehnt sich sehr stark an traditionelle buddhistische Vorgaben an, was nicht verwunderlich ist, kommt ja die Grundlage der Theosophie direkt aus dem Tibetischen Buddhismus. Der Unterschied liegt darin, dass Vieles auf eine für unsere westliche Anschauung leichter verständliche Art dargestellt wurde.

Es ist für uns oft schwer anzunehmen, dass jedes Modell ein von Menschen geschaffenes System ist, das niemals absolut und zu jeder Zeit für alle Menschen gültig ist. Auch hier gilt, dass das Leben Veränderung ist und jede Grundlage sich wandelt, wenn das Bewusstsein sich erweitert. So ist jede Betrachtung wahr – und sollte auch so benutzt werden – und gleichzeitig relativ und wandelbar, je nachdem, wie die Entwicklung eines Menschen weitergeht. Dies wiederum bedeutet aber keineswegs, dass eine Betrachtung willkürlich ist und so betrachtet werden kann, wie es einem gefällt!

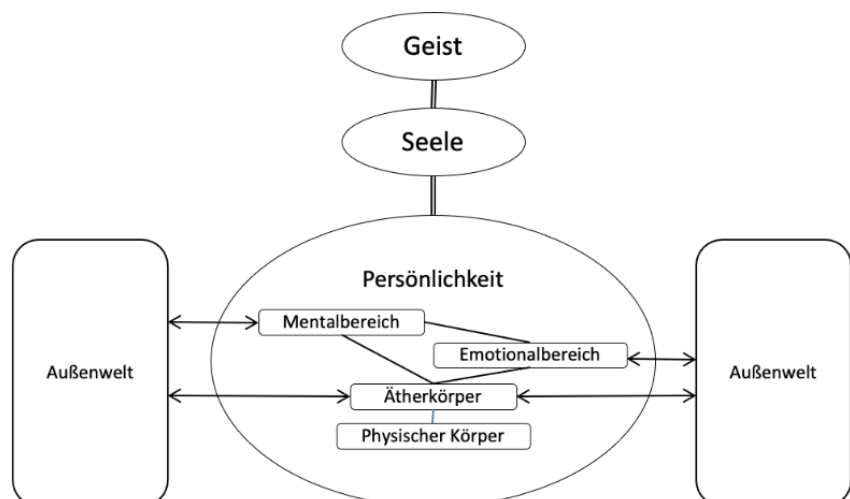
Dazu kommt noch, dass je nach Kultur und Zeitepoche Wahrheiten anders verstanden und ausgelegt werden, werden müssen. Östliche Modelle und ihre religiösen Betrachtungen sind demnach auch nicht ohne weiteres in unsere Zeit und Kultur zu übernehmen, sondern sollten stattdessen unseren westlichen Grundlagen und Herangehensweisen angepasst werden – ohne dass dabei die tiefen und grundlegenden Wahrheiten verwischt und umgedeutet werden (was hier im Westen sehr leicht passiert!). Dazu gehört auch, nicht gleich alles abzulehnen oder verneinen, was einem 'nicht passt'! Viel sinnvoller ist es, wenn jemand sich von einem System oder einer Betrachtung angesprochen fühlt, sich damit gezielt, aktiv und differenziert zu beschäftigen um dann festzustellen, welche Resonanz bei ihm stattfindet. Daraus können dann die eigenen Betrachtungen abgeleitet werden um gezielt damit zu arbeiten.

Gemeinsam in allen Betrachtungen ist, dass das Leben sich zwischen zwei Polen abspielt. Einerseits der Geist, das Höchste und Unstoffliche – Symbol für Einheit, Synthese und Vollkommenheit - und andererseits die Materie, das Tiefste, Konkrete – Symbol für Dualität, Trennung und Unvollkommenheit. Ebenso benutzen alle Betrachtungen Symbole und Zahlen, um Ebenen, Analogien, Wechselwirkungen und Prozesse darzustellen.

Die dreifache menschliche Konstitution

Die menschliche Konstitution hat drei Bewusstseins Ebenen:

- Geist oder Monade
- Seele
- Persönlichkeit, die sich noch einmal unterteilt in
 - Mentalbereich
 - Emotionalbereich
 - Ätherkörper und
 - physischen Körper



Der Geist oder die Monade

Als Geist wird eine Bewusstseins Ebene bezeichnet, die wir Menschen als das Allerhöchste, das Vollkommene betrachten². Hier ist der Ursprung aller Dasein, alles Leben. Das Allumfassende, aus dem alles hervorgegangen ist

² Wie auf Seite 1 beim 1. Postulat geschrieben, hat das Leben selbst eine viel größere Dimension als nur diese Ebenen. Das Höchste, Geistige für uns ist in Wirklichkeit auch nur ein winziger Ausschnitt aus dem wahren Leben!

und wohin alles wieder zurückkehren wird. Es ist die göttliche Ebene oder personifiziert ist es 'Gott selbst', der hier zuhause ist.

Die Seele

Über sie schreibe ich ja ausführlich unter Punkt C in diesem Rundschreiben. Hier nochmal kurzgefasst einige Aspekte.

Sie wird oft auch als höheres Selbst, Sonnenengel oder Göttlicher Funke bezeichnet und ist die unmittelbare *Verbindung* eines Menschen zu seinem göttlichen Ursprung, zum Geist. Sie ist die innere, lenkende Kraft in uns, der unsterbliche Teil. Ihre Qualität ist die Liebe, die sich differenziert ausdrückt in den Qualitäten das Gute, Schöne und Wahre.

Die Seele eines Menschen hat ein eigenes Bewusstsein, auch wenn wir dies in unserer begrenzten Wahrnehmung noch nicht erfahren oder uns vorstellen können. Sie steuert ganz bewusst unsere Lebensprozesse, bestimmt wann jemand warum und wie inkarniert. Ihr Bewusstsein umfasst eine ganz andere Dimension als das, was für uns möglich ist. Sie kennt den gesamten Lebensprozess über viele Inkarnationen und aus diesem Wissen entscheidet sie, welche karmische Prozesse 'abgearbeitet' werden und welche Aufgaben und Qualitäten zu entfalten sind. Die Erfahrungen, die jemand auf Erden macht, sind für die Entwicklung der Seele – die sich auf ihrer hohen Bewusstseinsstufe auch weiterentwickelt - notwendig.

Wenn die Persönlichkeit weit genug entwickelt ist, wird sie gemeinsam mit der Seele ihre spezifische Aufgabe entfalten, damit sie mit ihren Qualitäten für die Menschheit da sein kann.

Die Persönlichkeit

Sie ist die Gesamtsumme aller Bewusstseinsstufen und Aspekte unseres konkreten Daseins und besteht aus drei Bereichen:

- dem Mentalbereich, der Bereich des Denkens;
- dem Gefühlsbereich (oft auch als Astralbereich bezeichnet);
- dem ätherisch-physischen Bereich, der wiederum zweifach ist:
 - Der Ätherkörper, der nicht direkt mit den physischen Augen sichtbare, fließende Teil. Er wird auch als Energiekörper eines Menschen bezeichnet. Die Chakras oder Energie-Zentren, aber auch z.B. die Akupunkturpunkte, sind Bestandteil davon;
 - der physische Körper – der uns allgemein bekannte, sichtbare Körper.

Alles ist Energie. Auch Gedanken und Gefühle sind feine und für unsere physischen Augen nicht sichtbare Energien. Sie sind wahrnehmbar, wenn man lernt, mit dem inneren Auge zu sehen. Denken und Fühlen sind in Wirklichkeit das *Formen von Energiemustern* auf der Gedanken- bzw. Gefühlsebene.

Es gibt einen Impulsbereich, von dem Ideen und Lebensimpulse herkommen, und einen Ausdrucksbereich, in dem alles sichtbar, konkret wird. Dies gilt sowohl in der Beziehung Seele (Impulse) und Persönlichkeit (Ausdruck), als auch in dem Wechselwirken Gedanken und Gefühle (Impulse) einerseits und physischer Körper (Ausdruck) andererseits.

Für unsere momentane Entwicklung ist die Beziehung zwischen Seele und Persönlichkeit zentral, weil es für die fortgeschrittenen Menschen um die Angleichung dieser beiden Bewusstseinsstufen geht. Die allermeisten Menschen sind in einem Bewusstseinsstadium, in dem sie ihre Persönlichkeit kennenlernen, ihr individuelles Leben mit seinen Qualitäten leben lernen und dies immer mehr unter dem stimulierenden Einfluss ihrer Seele zu tun. Der Geistaspekt wird für die Mehrzahl der Menschen noch für lange Zeit nicht wirklich erfahrbar sein. Die zentrale Entwicklung der Menschheit besteht heute hauptsächlich darin, die Persönlichkeit darauf vorzubereiten, die Qualitäten ihrer Seele bewusst aufzunehmen, zu verarbeiten und sie in Form ihrer Lebensaufgabe weiterzugeben.

Dies allein beinhaltet:

- Das Verstehen und Kennen der eigenen Konstitution: Die verschiedenen Bereiche mit ihren Wechselwirkungen, die Chakras in ihrer Struktur und Wandlung, mit ihren Qualitäten und Möglichkeiten;
- das Erarbeiten einer Grundlage in der Persönlichkeit für das gefahrlose Aufnehmen der intensiven Seelenenergien;
- dazu gehört vor allem das Reinigen, Optimieren und Angleichen aller Persönlichkeitsbereiche;
- Ein tatsächliches Wissen um die eigene Seele, ihre Wirkung und Bedeutung für das konkrete Leben;
- Das Herausfinden der individuellen Lebensaufgabe, damit die Seelenenergie kreativ genutzt werden kann.



F. Die Sieben Strahlen

Eine Übersicht über die Sieben Strahlen

In den nächsten Rundschreiben werde ich die einzelnen Strahlen ausführlich beschreiben. Hier vorab ein kurzer Überblick über die Qualitäten der Strahlen.

Die Qualitäten sind natürlich nicht willkürlich, sondern sie haben eine klare und stimmige Bedeutung. In Wirklichkeit sind sie eine Einheit mit den unterschiedlichsten Aspekten unseres Seins. Angefangen mit dem Höchsten, im 1. Strahl verankert, bis zum Tiefsten, Materiellen, verankert im 7. Strahl. Die ersten drei Strahlen bilden dann zusammen eine göttliche Dreiheit, die unteren drei (5-6-7) dann die ergänzende menschliche Dreiheit. Der 4. Strahl ist das Allesverbindende.

Der erste Strahl: Wille – Macht

Die Energie dieses Strahls trägt die Qualität des Geistigen, des Allerhöchsten in sich und wird mit den Qualitäten Wille und Macht beschrieben. Es ist die impulsgebende und grundlegendste Energie überhaupt. Menschen die gerne Bestimmen und Macht ausüben – oft Politiker und Menschen in der Wirtschaft - haben mit dieser Energie zu tun.

Der zweite Strahl: Liebe – Weisheit

Dies Energie ist die erste 'Wirkung' und 'Bewegung' der 1. Strahl-Energie und wird mit Liebe und Weisheit verbunden. Bewusstwerden, Bewegen und Entwicklung sind hier zentrale Aspekte. Die Beschäftigung mit Lebensprozessen jeglicher Art gehört hierhin. Alle sozialen, medizinischen und helfenden Berufe sind hier zu finden. Auch alle geistigen Lehrer sind mit dieser Energie verbunden.

Der dritte Strahl: Aktive Intelligenz oder Anpassungsfähigkeit

Diese Energie ist das Konkretmachende, die Verwirklichung der ersten beiden Aspekte. Aktive Intelligenz und Anpassungsfähigkeit sind die Namen des Strahls. Es ist das Formschaftende, das hier zentral ist. Zwei Gruppen von Menschen werden hier zugeordnet:

- Philosophen und Denker, die geistige Energie herunterstufen und in menschliche Betrachtungen übersetzen oder formulieren,
- Geschäftsmenschen, die sich mit dem Produzieren von konkreten Gegenständen beschäftigen, mit dem konkreten Anwenden von Energien in Formen und materiellen Strukturen.

Der vierte Strahl: Harmonie durch Konflikt *oder* Harmonie und Schönheit

Harmonie durch Konflikt *oder* auch Harmonie und Schönheit werden hier als Qualität aufgeführt. Es ist die Energie der Mitte, des Ausgleichs, aber auch die Energie der Annäherung und Verbindung unterschiedlicher Energien. Daher sowohl Konflikt und Reibung als auch Harmonie und Schönheit – als *Ergebnis* des Konflikts.

Künstler sind mit diesem Stahl stark verbunden.

Der fünfte Strahl: Konkretes Wissen

Dies ist die Entsprechung zum 1. Strahl, der höchste der unteren drei. Der Wissenschaftler, der die Grundlagen und Gesetze des Lebens erforscht und damit tief in das, was wir Leben nennen, eindringt. Momentan ist diese Energie noch sehr stark auf das rein Materielle ausgerichtet, aber sie wird eines Tages den Menschen die direkte Verbindung zum Göttlichen ermöglichen.

Der sechste Strahl: Hingabe und Idealismus

Der Strahl, der mit Hingabe, Idealen und Ideologien verbunden ist. Die starke emotionale menschliche Energie zeigt sich hier in Intensität und Zielgerichtetheit. Es ist die menschliche 'Abstufung' des 2. Strahls von Liebe und Weisheit. Eine intensive und damit auch nicht leichte Energie, die auch zu Fanatismus und Zwängen führen kann.

Der siebte Strahl: Zeremonielle Ordnung *oder* Magie

Die meist konkrete Energie, die Verwirklichung des Göttlichen. Magie, das konkrete Benutzen von Energien, Formgestaltung, Rituale und Zeremonien sind zentrale Aspekte. Menschen mit dieser Energie lieben auch Formen, Strukturen und Rituale und können damit alle anderen göttlichen Energien in die Realität bringen.



Strahl 1: Wille - Macht

"Hinter der heiligen zentralen Sonne, verborgen in ihren Strahlen, lebt eine Form. Im Innersten dieser Form glüht ein Kraftfeld, das noch nicht in Schwingung ist, sondern seinen Glanz als elektrisches Licht aussendet.

Wildlodernd sind seine Strahlen. Es verbrennt alle Formen, lässt aber das innere Gottesleben unberührt.

Von dem Einen, der der Siebenfache ist, ertönt ein Wort. Dieses Wort erhält durch die feurige Essenz, und wenn es in dem Bereich der Menschen ertönt, nimmt es die Form einer Bekräftigung an, eines verkündeten Machtspruches der Zustimmung. So wird der lebenden Muttersubstanz der Gedanke des (ist nicht übersetzt) aufgedrückt.

Lass treibende Kraft, elektrisches Licht die Vergangenheit aufdecken, die gewordene Form zerstören und das goldene Tor öffnen. Dieses Tor lässt den Weg sehen, der zum Mittelpunkt führt, wo der Eine seinen Wohnsitz hat, dessen Namen im Umkreis unseres Sonnensystems dicht vernommen werden kann.

Sein blaues Festgewand verhüllt seinen ewigen Entschluss, doch im Sonnenauf- und Niedergang wird sein Gestirn rotglühend sichtbar.

Sein Wort ist Macht, sein Licht elektrisch. Der Blitz ist sein Symbol. Sein Wille ruht verborgen im Ratschluss seiner Gedanken. Nichts ist offenbar.

Seine Macht wird verspürt. Die Menschensöhne, die seine Macht fühlen, senden in die äußersten Lichtgrenzen eine Frage:

"Wozu diese blinde Gewalt? Warum Tod? Warum dieser Zerfall der Formen? Warum die Vernichtung der Kraft, die zusammenhält? Warum Tod, oh mächtiger Gottessohn?"

Kaum hörbar kommt die Antwort: 'Ich besitze die Schlüssel zu Leben und Tod. Ich binde und löse wieder. Ich, der Zerstörer, bin'.³

Allgemein

Der erste Strahl ist DER Aspekt Gottes, ausgedrückt in den Begriffen Wille und Macht. Es ist die lenkende, impulsgebende, erste und die auflösende, letzte Kraft. Es ist die Kraft, mit der etwas entsteht und mit der das Gleiche wieder aufgelöst und zerstört wird. Mit dieser Energie erlangt ein Mensch wieder die göttliche Einheit, verlässt das trennende materielle Dasein auf Erden.

Der erste Strahl ist die Energie des Lebens selbst. Er gibt und nimmt die Lebensformen. Das, was wir ohne Differenzierung Leben nennen, ist der erste Strahl. Ohne diese Energie existiert gar nichts.

Es ist auch die Macht der Synthese, die alles getrennte Leben, so wie wir es in der Dualität kennen, zur Einheit zwingt und damit die Synthese als einzig wahre Grundlage unseres Lebens entstehen lässt.

Dieser Strahl belebt, setzt den Impuls zu tun, zu leben, zu wandeln UND nimmt die daraus entstandene Form wieder zurück, sobald sie dem Leben nicht mehr dient.

Impuls und Zerstörung, sonst nichts. Mit allen Lebensprozessen, die sich zwischen diesen beiden Polen abspielen, hat dieser Strahl nichts zu tun. Er ist nur für den Lebensimpuls selbst verantwortlich, nicht für das, was daraus entsteht. Aber er nimmt das Geschaffene sofort wieder zurück, wenn es nicht seiner Idee entspricht.

Der Mensch des 1. Strahls

Der Mensch, der vom ersten Strahl geprägt ist, bestimmt, ja beherrscht das Leben. Er ist der geborene Leiter oder Führer und je größer seine Aufgabe, je größer seine Macht, desto wohler fühlt er sich.

Er ist wie kein anderer fähig, zu zentrieren, zusammenzuhalten und anderen Mut zu geben. Er hat eine klare Sicht der Dinge und kann umfassend Zusammenhänge erkennen und viele Faktoren einbeziehen. Er ist Mittelpunkt und bestimmt die Richtung. Seine klare Weitsicht ist einerseits tragend, lässt aber gleichzeitig keinen Raum für Einzelheiten und andere Aspekte als seine eigenen.

Er ist zentriert in sich, steht allein und ist frei. Er wird oft nicht verstanden, aber er versteht andere auch nicht in ihrer oft sehr von seiner verschiedenen Denkweise, weil er sich schlecht in andere hineinversetzen kann. Seine Fähigkeit, sich abzugrenzen wird für ihn schwierig, wenn er lernen sollte, mit Liebe und Verständnis und vor allem gemeinsam mit anderen Ziele anzustreben.

Der Mensch, der stark vom ersten Strahl beherrscht wird, sollte aufpassen, dass er nicht zerstörend wirkt: Er drückt sich leicht zu stark und zu impulsiv aus, mit zu wenig Liebe und Einfühlungsvermögen. Andererseits lässt sich ohne diese Energie nichts aufbauen und ausdrücken. Er ist der dynamische Mensch, der führt, in Angriff nimmt und andere anspornt, Neues plant, anpackt, umsetzt. Eine andere Aufgabe ist, dass er alte Formen und Strukturen zerstört. Er hängt nicht an Vergangenen, an Überholtem, schaut vielmehr nach vorne und plant in die Zukunft hinein.

³ A. Bailey: Esoterische Psychologie, Band I, Seite 88

Es ist nicht leicht, stimmig mit dieser machtvollen Energie umzugehen. Der Mensch kommt hier mit seiner ursprünglichsten göttlichen Qualität in Berührung und die Gefahr des Missbrauchs für egoistische Zwecke ist groß, oder er verschließt sich seinem Potenzial. Schlimmstenfalls wird aus ihm ein Tyrann, ein Diktator, ein Herrscher. Menschen auf diesem Strahl schaffen Klarheit und befreien, aber ebenso können sie Einsamkeit, Trennung und Krisen hervorrufen. Sie lösen immer Prozesse aus, weil sie Situationen auf den Punkt bringen und in ihrer Klarheit und Ehrlichkeit konfrontierend sind.

Seine wichtigste Krise auf dem geistigen Weg ruft er dadurch hervor, dass seine Eindeutigkeit und Geradlinigkeit ihn trennt und isoliert, und am Ende all das zerstört, was er mit seiner Persönlichkeitsenergie aufgebaut hat. Er bringt sich selbst in eine Starre und Einsamkeit hinein.

Dieser Mensch entwickelt sich durch die richtige Beherrschung seiner intensiven Energien und das Erkennen der eigenen Göttlichkeit, die er dann anregend, tragend und schützend für das Wohl des Ganzen einsetzt.

Liebe und Weisheit zu lernen, sich in andere hineinzusetzen und sie in ihren Betrachtungen als gleichwertig anzuerkennen, um danach gemeinsam Lösungen zu finden oder Situationen zu gestalten. Einfühlsamkeit und Beziehung leben lernen, in Kontakt bleiben und sich nicht isolieren – all das sind die großen Herausforderungen auf seinem geistigen Weg. Keine leichte Aufgabe, da er in seiner Struktur zu Starre, Zwanghaftigkeit und einer extremen Überzeugung neigt, die keinen Platz für andere Möglichkeiten und Betrachtungen lässt - warum auch, denn die eigene Sichtweise wird als die absolut Beste angesehen.

Durch Demut und Hingabe fügt er sich wieder in das Leben ein und kann seine großartige und dynamische Kraft für göttliche Ideen einsetzen.

Es kann lange dauern, bis ein Mensch zu diesem Einsehen kommt und sich diese Qualitäten angeeignet hat. Aber so lange er seine Energien nicht im Göttlichen Sinne einsetzt, schwächt er sich mehr und mehr, und dies führt schließlich die notwendige Umkehrung herbei.

Wenn diese Energie über **Widder** zu uns kommt, dann ist es der Impulsgebende, anregende Aspekt, den wir erfahren. Über **Löwe** kommt die zentrierende und führende Energie zu uns und mit **Steinbock** die Energie dieses Strahls als die isolierte Kraft des Alleinseins, des An-erster-Stelle-Stehens und In-allem-voran-Gehens, ohne Rücksicht auf Verluste.

Der typische Beruf ist der Politiker oder der Führer in einem großen Betrieb. Er bestimmt, sagt wo es lang geht, was richtig ist. Er tut sich schwer, anderen zuzuhören und im Austausch mit anderen zu sein.

Im Verstehen dieses Strahls lässt sich die Struktur von Politikern besser nachvollziehen, die schwer zuhören können, überzeugt sind von ihrer Betrachtung und Herangehensweise und sich auch schlecht aufhören, ihre Meinung ändern oder ihre Verantwortung abgeben.

Wenn sich ein vom 1. Strahl geprägter Mensch für ein Projekt oder eine Gruppe einsetzt, dann ganz und er steht zu denen, die er beschützt – z.B. seine Familie, seine Gruppe, seine Religion oder sein Land. Schlimmstenfalls setzt er die gleichen aggressiven (oder auch grausamen) Mittel ein wie seine Gegner (wie wir oft bei Terroristen, Guerillakämpfern usw. sehen), wenn er etwas erreichen will. Er denkt schwarz-weiß, entweder-oder. Beharrlichkeit und Ausdauer, geleitet von seiner felsenfesten Überzeugung, bestimmen sein Gehen, Freiheit ist sein Leitmotiv. Er kann durch seinen enormen Selbsterhaltungsdrang Schweres ertragen, viel Leid aushalten.

Er ist ehrgeizig und erreicht immer sein Ziel, da er dieses über alles stellt und auch ohne Rücksicht auf Verluste vorwärts geht. Er setzt neue Impulse und geht immer voran, denn er lebt in der Überzeugung, dass ihm nichts etwas anhaben kann und kennt daher keine Angst.

Dieser Mensch liebt die Politik, nutzt Macht oder Diplomatie, um das zu erreichen, was er erreichen will – etwas anderes akzeptiert er nicht. Das politische System dieses Strahls ist der Faschismus oder ein diktatorisches System.

Er liebt kontrastreiche Kunst, starke Gegensätze, alles muss klar, direkt und intensiv sein.

Er ist keineswegs gefühllos, nur zeigt er seine tiefen Gefühle selten. Er kann sehr intensiv und direkt empfinden und dies in seinem Einsatz für eine Sache zeigen, weniger in Begeisterung und emotionalen Reaktionen.

Es gibt Menschen mit dem 1. Strahl im Gefühlsbereich, was zu schwierigen zwischenmenschlichen Kontakten führt. Die Seele wählt diese Möglichkeit, wenn jemand lernen sollte, sich in diesem Bereich abzugrenzen und von jeglicher Bindung zu befreien. Diese Menschen fühlen sich nicht verstanden, isoliert, in allem was sie geben nicht gesehen. Dies kann beim 1. Strahl dazu führen, dass sie mit noch mehr Überzeugung und Druck anfangen, alles für andere zu machen, die sich daraufhin aber noch mehr zurückziehen. Ein schwieriger Kreislauf bis jemand sein Alleinsein akzeptieren kann und seine meist gute emotionale Energie für sich behalten kann, ohne etwas zu wollen oder zu müssen.

Manche Menschen dieses Strahls sind farbenblind oder völlig unmusikalisch, haben kein Gefühl für Rhythmus.

Es gibt wenig Menschen mit diesem Strahl als Seelenstrahl, eher kommt er als Persönlichkeitsstrahl oder im Mentalbereich vor. Persönlichkeiten mit diesem Strahl haben oft die Aufgabe, Neues hervorzurufen, Bahnbre-

chendes im wahrsten Sinne des Wortes zu leisten. Und dabei ist es ihnen gleichgültig, ob sie verstanden oder anerkannt werden. Oder sie haben die Aufgabe, Überholtes zu zerstören – egal wie bewusst sie dies machen.

Der **Faschismus** und die **Diktatur** gehören zu diesem Strahl.

Eigenschaften

positive Stärke, Mut, Beständigkeit, Durchsetzungskraft, Wahrhaftigkeit - aus absoluter Furchtlosigkeit entspringend -, Macht zum Regieren, geradlinig.

negative Stolz, Ehrgeiz, Eigensinn, Härte, Arroganz, die Neigung, andere zu beherrschen, Halsstarrigkeit, Zorn.

Eigenschaften, die dieser Mensch lernen sollte

Zarte Gefühle, Demut, Mitgefühl, Toleranz, Geduld.

Krankheiten und Heilung

Alle Prozesse, die notwendig sind, eine größere Wandlung herbeizuführen, unterliegen dem 1. Strahl. Plötzliche Erneuerungen, unerwartete Änderungen, die oft mit dem Ende einer bestehenden Situation einhergehen – dies muss keineswegs immer der physische Tod sein – werden von dieser Energie hervorgerufen. Wenn das Bewusstsein zu stark an die Form gebunden ist, wird dieser Form zur gegebenen Zeit systematisch die Lebenskraft entzogen, was zu Verhärtung, Sklerose, Altwerden führt. Alle extremen und heftigen Erfahrungen werden von dieser Energie verursacht.

Normalerweise ist ein Mensch auf diesem Strahl kein typischer Heiler. Heilen bedeutet für ihn, die Krankheit (oder im allgemeinen Missstände) radikal zu ändern, zu beseitigen. Mit seiner Willenskraft *zwingt* er die Gesundheit herbei. Dies verlangt gute Kenntnisse über den Umgang mit Energien! Er ergießt die göttliche Heilkraft über den Menschen, da hat Disharmonie keinen Platz mehr. Anders gesagt: Er *ersetzt* die Unvollkommenheit durch Vollkommenheit (diese Methode wurde von Christus angewandt bei seinen wunderbaren Heilungen oder beim Lebendmachen des Toten).

Der Weg des Dienens des 1. Strahls

Menschen auf diesem Strahl legen dem Denken des Menschen den Willen Gottes auf. Sie wirken machtvoll mit ihren Ideen und weitblickenden Betrachtungen auf den Mentalbereich der Menschen ein. Diese Energie ruft zwei Wirkungen hervor: Sie leitet erstens eine Periode ein, in der das, was veraltet und hinderlich ist, zerbrochen und zerstört wird. Danach erst kann eine neue Idee erfahrbar und von den Menschen mental erfasst werden. Es sind immer Ideen, die weit über das Momentane hinausgehen und ihre richtigen Auswirkungen oft erst in nächsten Generationen zeigen bzw. verstanden werden.

Er tut sich schwer, mit Einzelmenschen zu arbeiten, er kann leicht überfordern mit seinen direkten und weit vorausschauenden Betrachtungen.

"Diese Dienenden sind daher Gottes zerstörende Engel. Sie vernichten alte Formen, doch hinter allem wirkt als Triebkraft die Liebe. Ein Durchschnittsaspirant arbeitet jedoch nicht so überlegt. Er erfasst wohl die Idee, derer die Menschheit bedarf, aber er trachtet danach, sie vor allem als seine Idee hinzustellen, als etwas, was er selbst aufgegriffen und erkannt hat; und er ist ungeduldig bestrebt, diese Idee seinen Mitmenschen - zu ihrem Wohl, wie er meint - aufzudrängen. Unweigerlich zerstört er ebenso schnell wie er etwas aufbaut, und schließlich geht er dabei selbst zugrunde."⁴

Die geistigen Aufgaben des 1. Strahls

Wer diesen Strahl vom Bewusstsein der Seele aus leben will, entweder weil jemand ihn als Seelenstrahl hat oder als Persönlichkeitsstrahl, gelenkt von der Seele, hat die Aufgabe Menschen eine Vision zu geben und sie dorthin zu führen. Er erkennt große Zusammenhänge und kann weit vorausschauen. Deswegen sind seine Betrachtungen nicht immer nachvollziehbar. Wenn er fähig ist, seine Klarheit anderen mit Liebe und Weisheit zu vermitteln, bereit ist, zu akzeptieren, dass alles Zeit braucht und wenn er gelernt hat zu warten, bis auch andere seine Ideen verstanden haben, dann ist ein Mensch des 1. Strahls der ideale Führer, der auf effektivste Weise den Weg zum Geistigen vermitteln kann.

Er kennt die Gesetze des Lebens und weiß, wie er sie handhaben muss. Deswegen ist er der Okkultist, der seine mentale Kraft einsetzt und schöpferisch verwendet, um Aspekte des Göttlichen zu manifestieren.

⁴ A. Bailey: Esoterische Psychologie II, Seite 162

Synthese ist das, was er am Ende herbeiführt: Er beweist die Einheit in der Vielfalt. Damit wird er die Dualität des Lebens schließlich auflösen und durch eine bewusste Einheit ersetzen.

Er wird der ideale Politiker sein, der im Bewusstsein seiner Seele ein Land zum Wohle aller Menschen führen wird.

Auch gibt es Menschen auf diesem Strahl, die die Aufgabe haben, überholte Strukturen zu zerstören. Solange die Seele nicht an erster Stelle steht, ist dies eine heikle Aufgabe, die meist nicht ohne Schwierigkeiten abgeht, wenn unvermeidlich persönliche Motive und vor allem auch Verblendung einwirken. Persönliche Macht muss zu 100% der Seele untergeordnet werden und dies braucht viel Zeit und wird meist durch eine heftige Krise, in der er sich isoliert und entkräftet, gelernt.

Wenn er bereit ist, seine Isolierung aufzugeben und sich in die größeren Lebensrhythmen einzufügen, dann kann ihm die ihm gebührende Macht anvertraut werden, die er zum Wohl des Ganzen einsetzen wird.

Zusammenarbeit will für ihn gelernt sein. Wenn er erkannt und verstanden hat, dass darin eine größere Macht und Befreiung liegen, dann wird er diesen Schritt auch machen.

Inklusivität ist der Weg dieses Menschen: Lernen, andere Menschen und Lebensaspekte als die seinen einzubeziehen, als gleichwertig zu sehen und daraus eine neue, allumfassende Synthese entstehen zu lassen. Dies ist der Weg zu Gott, wo die Vielheit die Grundlage der Einheit ist. Niemand kann dies so klar nachvollziehen wie ein Mensch des ersten Strahls.



G. Sonstige Themen

Bedeutung von Festtagen, Symbolen, Vollmond

Rhythmen sind eine zentrale Grundlage unseres Lebens und wir kennen entsprechend viele, wie z.B. die astronomisch bedingten Jahresrhythmen mit den Tag- und Nachgleichen und den Sonnenwenden. Dazu natürlich Tag und Nacht, wie auch die Mondphasen. Die individuellen astrologischen und numerologischen Rhythmen (z.B. unsere 7- oder 10-Jahrenrhythmen) ergänzen die kollektiven Rhythmen.

Religiöse Festtage im Laufe des Jahres orientieren sich nach diesen Gegebenheiten und haben entsprechend eine tiefe Bedeutung. Sie sind Verankerungspunkt von bestimmten, spezifischen Energien, kosmisch bedingt, mit menschlichen Erfahrungen und Bestimmungen aufgeladen und dienen daher auch als Orientierung im Leben. Jedes Volk und jede Religion hat dabei ihre eigenen Grundlagen, auch wenn diese sich häufig überschneiden.

Wir Menschen werden dadurch daran erinnert, um welche Werte es im Leben geht, gehen kann. Die Gedanken und Gefühle der Menschen laden die Tage zusätzlich auf und verstärken oder wandeln die Wirkung.

Genauso, wie jemand seine individuellen Rhythmen und Gewohnheiten kennen sollte (was tut einem gut, was für Essen, wie oft, wie viel Schlaf, wie viele Kontakte...), sollte jemand schauen, das eigene Leben mit den größeren Jahresrhythmen in Einklang zu bringen. Ein Weg ist, die Jahreszeiten und Festtage entsprechend für sich zu nutzen und bewusst die zu der Zeit bzw. an dem Tag zur Verfügung stehenden Energien aufzunehmen.

In diesem Rundschreiben geht es über die Bedeutung und Symbolik der Mittwinterzeit mit der Sonnenwende und Weihnachten.

Die Symbolik der Mittwinterzeit und der Sonnenwende

Die Mittwinterzeit mit der Sonnenwende hat immer schon bei allen Völkern eine wichtige Bedeutung gehabt: Es ist die Zeit, in der die Sonne bei uns auf der nördlichen Halbkugel ihren tiefsten Stand erreicht und danach wieder anfängt, länger zu scheinen. Es ist die Geburt des Lichtes, die immer schon in allen Religionen gefeiert wurde. Es ist auch die Vereinigung von Licht und Dunkelheit, von geistigen und irdischen Werten.

Die Zeit vor und nach der Sonnenwende, der Mittwinterpunkt, gilt als Zeit der Besinnung und Erneuerung. Sie fängt zwei Wochen vor der Sonnenwende mit dem Nikolausfest (6. Dezember) an und endet zwei Wochen danach mit Dreikönig (am 6. Januar).

Die Geburt Christi war drei Tage (eigentlich 3 Nächte) nach der Sonnenwende: Dreimal braucht das Neue, bis es sichtbar wird.

Am 6.12. ist Nikolaus. Nikolaus war ein spanischer Bischof, der zwei Kinder – einen Jungen und ein Mädchen -, die Brot gestohlen hatten, freisprach von der Todesstrafe - Symbol für das Leben-lassen der beiden Prinzipien männlich und weiblich. Nikolaus wird als Heiliger Mann, ursprünglich als Hylegmacher, was soviel wie "Ganzmachen" bedeutet, bezeichnet.

Das weltliche Jahr endet am 31.12., das geistige Jahr fängt am 1. Dezember an. Dezember ist somit der Monat, wo das eine endet und das neue schon anfängt. Advent bedeutet Anfang und ist die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, die Geburt Christi.

Das Dreikönigsfest schließt diese Zeit ab. Die Könige kehren zurück in die Welt, nehmen das Licht mit um es überall zu verbreiten.

Die Symbolik von Weihnachten

Weihnachten ist die Geburt des Lichts. Das heilende Licht der Liebe, das in der Dunkelheit neu erfahren wird und das vereint und zusammenfügt.

Christus verkörpert dieses Licht: Seine Geburt fand drei Tage nach der Sonnenwende statt, dem Moment, wo bei uns die Sonne den tiefsten Punkt erreicht. Aber im Zeichen Steinbock, Symbol des Allerhöchsten und am Anfang des Fische-Zeitalters, das er mit seiner Aufgabe einleitete.

Er zeigte, dass der Weg zum Licht nicht ein Weggehen aus der Dunkelheit (Symbol für die Begrenzung, der Materie, des irdischen Lebens) ist, sondern die Vereinigung beider Lebensaspekte.

In der Geschichte fand die Geburt Christi draußen im Stall oder in einer Grotte statt, frei und ohne die Nähe einer Stadt. Alle Naturreiche waren dabei vertreten:

- Die Erde oder die Grotte Das Mineralreich
- Stroh Das Pflanzenreich
- Esel und Ochse zwei dienende Tiere. Sie stehen symbolisch für das Tierreich
- die Hirten symbolisieren die Menschheit

- Zum Schluss kommen die drei Könige, die den Stern (dem inneren Licht) gefolgt sind um das Christkind zu finden. Sie verkörpern als weltliche Herrscher, die drei Aspekte der Persönlichkeit. Ihre Gaben stehen mit den drei menschlichen Aspekten in Verbindung: Myrrhe steht für das Mentale, Weihrauch für den Gefühlsbereich und Gold für den physischen Körper.

Christus war auf der Durchreise, als er geboren wurde, er hatte keinen festen Platz, sein Zuhause ist die ganze Welt. Er wurde geboren zwischen Ost und West, sein Bewusstsein verbindet auch hier die geistigen Werte (die die asiatische Welt stark prägen) und die materiellen Lebensgrundlagen (die unsere Basis hier im Westen sind). Die Impulse, die Christus der Welt damals gab, fangen jetzt erst an, konkret und für die Menschen verständlich und nachvollziehbar zu werden. Hohe geistige Wesen umfassen mit ihrem Bewusstsein einen entsprechend großen Zeitraum. Das Fische-Zeitalter waren die vorbereitenden 2000 Jahre, damit seine Botschaft heute erst individuell und von vielen Menschen verstanden und umgesetzt werden kann.

- Das **Fischezeitalter**, das wir gerade abschließen: Die Zeit zu Lernen, dass das Göttliche an erster Stelle steht und nicht das irdisch-weltliche (egal, wie die Kirche dies abgewandelt hat).
- Das **Wassermannzeitalter**: Erst jetzt kann das Individuelle göttlich erlebt und durchdrungen werden.

Das Leben von Christus ist eine genaue Darstellung der Entwicklung eines Menschen, der sein spirituelles Leben anfängt mit der Geburt Christi im eigenen Herzen (= die 1. Einweihung) bis zu seiner individuellen Auferstehung und Himmelfahrt (5. Einweihung). Es ist das Moment wo ein Mensch für sich *als Tatsache* erfährt, dass er ein göttliches Wesen ist - und nicht, weil er dies annimmt oder weil es so gesagt wurde.

Die Bräuche an Weihnachten sind vielfältig und von Land zu Land unterschiedlich. Zum Beispiel:

- Wir feiern weiße Weihnachten mit einem Tannenbaum. Der weiße Schnee steht für die Stille, das Besinnliche und die Reinheit, auch für die Gleichheit allen Lebens. Der immergrüne Tannenbaum ist Symbol für Lebenskraft (Bedenke: In Bethlehem gibt es weder Schnee noch Tannenbäume!). In den isländischen Eddas kennt man den immergrünen Lebensbaum 'Yggdrasil', die immergrüne Welt-Esche mit einem Adler oben – Symbol für geistige Freiheit - und einer Schlange unten – Symbol für das Irdische -, und das Eichhörnchen Ratatöskr, das ständig hin- und her rennt um zwischen den beiden Tieren zu vermitteln;
- die Kugeln symbolisieren die Welt, das Allumfassende, die Kerzen das Licht, das überall brennt;
- die Geschenke stehen für die neue Lebenskraft und die Liebe, die man anderen schenkt.
- Heiligabend am 24. gibt es in Deutschland, Österreich, Schweiz und ist in fast allen anderen Ländern unbekannt. Auch der traditionelle 2. Weihnachtstag kennt man vor allem Europa, in der USA z.B. ist dies ein ganz normaler Arbeitstag.

Der Weihnachtstag ist symbolisch. Es gab lange Zeit keine Klarheit darüber, welches das richtige Datum war (es gibt etwa 128 'gesicherte' Daten). Erst im Jahr 324 n.Chr. wurde Weihnachten endgültig auf den 25. Dezember festgelegt. Dieses Datum war schon lange ein wichtiges Fest in der damals herrschenden Mithras-Religion und auch im Römischen Reich gab es zu der Zeit die Saturnalien – alles in Zusammenhang mit der Sonnenwende, die von allen Völkern groß gefeiert wurde. Auch geht man heute davon aus, dass das Jahr 0 ziemlich sicher nicht stimmt: Man vermutet die Geburt heutzutage zwischen den Jahren 7 vor und 7 nach Christus. Als heller Stern wird dabei eine Jupiter-Saturn-Mars Konjunktion, die sg. Messiaskonstellation genommen. Andere Wissenschaftler sehen Orion als Stern, den die drei Könige gefolgt sind.

Epiphantias (Dreikönig) wird 12 Tage nach Weihnachten gefeiert. Diese 12 Tage stehen symbolisch für 12 Stadien, die das Bewusstsein durchläuft, bis es das Konkrete, Weltliche mit dem neuen Licht durchdrungen hat. Jeder Tag steht mit einem Monat im Jahr in Verbindung. Die Rauhnächte haben hier ihren Ursprung und werden heute immer noch von vielen Menschen genutzt um das neue Jahr gezielt vorzubereiten.

Eine sehr intensive und volle Zeit, Abschluss und Neu-Anfang. Es ist das innere Licht, auf das wir uns vorbereiten (Advent, 14 Tage vor der Sonnenwende), es konkret erfahren (Sonnenwende, Geburt Christi) und dann für das nächste Jahr verankern (Rauhnächte, Dreikönigsfest).

Wir können in dieser Zeit die Geburt des Lichts in uns selbst erleben. Es kann wertvoll sein, diese Zeit, zumindest die drei Tage vor Weihnachten, besinnlich zu verbringen um sich auf das kommende Jahr einzustellen. Dann kann man das Fest selbst mit einem anderen Bewusstsein angehen und die Liebe, das Begegnen zentral setzen.

Die 12 Tage zwischen Weihnachten und Epiphantias kann man als die Vorbereitung für die 12 Monate des kommenden Jahres sehen und jeden Tag auf einen Begriff oder einem Bild meditieren. Entweder man überlegt, welche Begriffe bzw. Bilder für einen passen (oder man lässt von einem anderen die Begriffe ausdenken), schreibt alles auf Zettel und zieht dann täglich einen davon. Man kann natürlich auch täglich ein Engelkärtchen oder ähnliches ziehen. Immer mit der Idee, dass das Gezogene als Grundton für den entsprechenden Monat gilt.

Auch gibt es viele Bücher, die sich mit den Rauhnächten und ihrer Symbolik beschäftigen.



H. Meditation und Übung

Augen und Sehen

Setz' dich ruhig hin, werde still und schließe die Augen.

- Konzentriere dich jetzt auf deine Augen und erlebe dabei ihre große Bedeutung für dich. Was kannst du alles mit den Augen, was wäre, du könntest nicht sehen? Dies einfach mal bewusst machen und wirken lassen, öffnet dich mit Dankbarkeit für ihre große Bedeutung, allein schon für das konkrete Leben!
- Dann mach' dir den Unterschied zwischen Schauen und Sehen bewusst. Wie schaust du, wie siehst du? Wo sagst du, da schaue ich genau hin –*siehst* dadurch was anderes, wo schaust du weg bzw. möchtest du nicht so genau hinschauen?
- Wo solltest du vielleicht mehr oder anders sehen mit deinen Augen, was würde das bedeuten?
- Stell' dir vor wie es ist, wenn du aus deiner Kopfmitte heraus und *durch* deine physischen Augen schaust? Was wäre dann anders?
- Erlebe, dass deine Augen *aktive* Organe sind, mit denen du nicht nur visuell aufnimmst, sondern auch eine Wirkung nach außen hast – so *wie* du schaust, und noch viel mehr durch das, *was du siehst*! In deinen Augen liegt eine große Macht.

Mache dir so die große Bedeutung und die vielen Aspekte deiner Augen bewusster.